

Stadtrat Fabrizio Hugentobler, Vorsteher des Departementes für Werke, Freizeitanlagen und Sport, im Interview

«Ich habe über ein Lebensjahr im Hallenbad verbracht»

Stadtrat Fabrizio Hugentobler ist Departementsvorsteher für Werke, Freizeitanlagen und Sport und schätzt die Chance, das Projekt Neubau Hallenbad Frauenfeld realisieren zu können. Ab dem 25. Oktober 2021 wird das Hallen-, Frei- und Sprudelbad Frauenfeld für zwei Jahre zur grossen Baustelle. Es soll ein zweckmässiges und zukunftsgerichtetes Hallenbad entstehen.



Fabrizio Hugentobler ist überzeugt, Abschiede geben auch Chancen für Neues.

Bild: svf

Fabrizio Hugentobler, was hat das neue Hallenbad, was das alte nicht hat?

Die Besucherinnen und Besucher können sich auf eine um knapp 300 Quadratmeter grössere Wasserfläche und eine lange Indoor-Rutsche freuen.

Inwiefern können alle Altersgruppen vom Neubau profitieren?

Für die Kleinsten wird der Planschbereich grösser und eine kleine Rutsche eingebaut. Gleichzeitig wird auch eine grosse Indoor-Rutsche, vergleichbar mit der vom Freibad, realisiert. Für die Sportlerinnen und Sportler wird das 25-Meter-Becken nicht mehr sechs, sondern neu acht Bahnen haben. Das Nichtschwimmer-Becken wird für alle Alterskategorien mehr Platz für Kursangebote bieten. Dieses Becken wird auf 32° Grad Celsius beheizt – genau wie früher das Therapiebad im Alterszentrum Park.

Apropos heizen: Wie regelt die Badi Frauenfeld in Zukunft die Energiezufuhr?

Zur Nutzung der Sonnenenergie wird das ganze Dach mit Photovoltaikanlagen beplant. Für die Wärmeaufbereitung mit Wärmepumpen wird das Gebäude an den bestehenden Wärmering der Kläranlage angeschlossen. Somit wird die Wärme aus 100 Prozent erneuerbarer Energie gewonnen.

Bevor es soweit ist, wird das Hallen-, Frei- und Sprudelbad ab dem 25. Oktober 2021 für zwei Jahre geschlossen. Vor den Bauarbeiten muss das ganze Wasser aus den

Becken. Von wie viel Liter Wasser ist hier die Rede und wo kommt das hin?

Es handelt sich um 1500 Kubikmeter Wasser, sprich 1,5 Millionen Liter Wasser. Diese Menge kann von der hausinternen Technik vom Chlor neutralisiert werden. Wenn es frei von Chemikalien ist, kann es gestaffelt in die Murg abfliessen, das Restwasser fliesst in die Kanalisation.

Wo finden Schwimmkurse für Schulen, Clubs und Senioren während der Bauphase statt?

Kursanbieterinnen und Kursanbieter sowie Vereine haben sich organisiert. Die hauptnutzenden Vereine wie der Schwimmkurs oder die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) weichen teilweise aus auf fünf verschiedene Standorte in der Umgebung.

Weshalb ist während der Bauphase ausser dem Hallenbad auch das Freibad geschlossen?

Weil wir sämtliche Technikräume neu bauen müssen. Das betrifft auch die Technik vom Freibad. Zudem benötigt die Baustelle Platz, dafür werden Teile der Liegefläche benötigt.

Was raten Sie den «Wasserratten» für den Sommer 2022 und 2023, wenn das Freibad Frauenfeld ge-

schlossen bleibt?

Da bleibt uns leider nichts anderes übrig, als andere Bäder beliebt zu machen oder den Murg-Auen Park vorzuschlagen, um diese Zeit zu überbrücken.

Werden noch laufende Abonnements, die in die Bauphase fallen, zurückerstattet?

Ja, sie werden auf den Franken genau zurückerstattet.

Wie werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Badi Frauenfeld während diesen zwei Jahren beschäftigt?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zum grössten Teil intern weiterbeschäftigt. Alternativen bieten die Sportanlagen, Eisbahn oder die Festhalle.

Und nach dem Bau?

Dann können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer gewohnten Arbeit im neuen Hallenbad wieder nachgehen. Zudem werden zwei 100 Prozent Stellen zusätzlich geschaffen für die Wasseraufsicht.

Was verbindet Sie persönlich mit dem Hallenbad Frauenfeld?

Ich bin mit etwa sechs Jahren in den Schwimmclub eingetreten und spielte danach 25 Jahre lang Wasserball. Grob ausgerechnet, habe ich insge-

samt ein Lebensjahr im Hallenbad verbracht, denn als Nationalliga A-Spieler im Wasserball habe ich hier über Jahre fünf Mal die Woche trainiert.

Und jetzt wird der Ort der Erinnerungen abgerissen?

Bis jetzt war es einfach ein Projekt, das man zum guten Gelingen bringen wollte. Ich hänge, trotz vieler schöner Erinnerungen, nicht wahnsinnig am jetzigen Gebäude. Abschiede geben auch Chancen für Neues.

Was bedeutet dieses Projekt für Sie als Stadtrat und Leiter des Departementes für Werke, Freizeitanlagen und Sport?

Nach zwei kleinen Sanierungen freue ich mich jetzt extrem, das Projekt richtig anzugehen. Es ist eine Einmaligkeit, dass ich in dieser Position bin und gleichzeitig das Hallenbad komplett erneuert wird.

Haben Sie sich ein persönliches Erinnerungsstück aus der Badi gesichert?

Ich habe mir schon überlegt, so ein «Startblöckli» mitzunehmen. Denn die sind immer noch das Original. Ansonsten bleibt es bei einem Fläschchen voll Badiwasser.

Interview: svf